



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Freitag, den 30. Mai 1919.

8 Seiten.—Nr. 67.

Die Bedingungen werden gemildert

In Oberschlesien mag ein Plebiszit abgehalten werden; die ökonomischen Forderungen von gewissen Delegaten als zu hart bezeichnet

Deutschland aber geht seiner Kolonien verlustig

Paris, 30. Mai. (Von Fred S. Ferguson.) — Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, daß eine Milderung der Friedensbedingungen in Bezug auf ökonomische, Gebiets- und Schadenersatzfragen in Aussicht steht. Die Alliierten beschäftigen sich gegenwärtig mit der Frage, ob in Oberschlesien ein Plebiszit stattfinden soll. Es soll einflußreiche Personen unter den Friedensdelegaten geben, welche die Ansicht hegen, daß die ökonomischen Bedingungen zu hart sind. Auch in Bezug auf die Bezahlung der Entschädigungssumme ist man in Delegationen der Ansicht, daß Deutschland wissen soll, wie hoch die zahlende Summe sein soll; natürlich wird sie ungleich größer sein, wie \$25,000,000,000.

Neutralität Belgiens dadurch geschädigt werden würde.

Briten schulden Amerika 4 Milliarden

London, 30. Mai. — Außenminister Lloyd George kündigte gestern im Hause der Gemeinen an, daß die britische Regierung der amerikanischen Regierung \$4,200,000,000 schulde, während die verschiedenen Departments den britischen Departments \$210,000,000 schulden.

Frau Van Ausdell wird freigesprochen

Frau Claude Van Ausdell, welche wegen verachteten Mordanschlags unter Anklage stand, da sie Frau Vera Johns durch Revolvergeschüsse schwer verletzt, wurde heute von den Geschworenen freigesprochen. Die Freigesprechung war nach Ansicht der Geschworenen zur Zeit der Tat geistesgestört.

Profien gegen Amerika

Washington, 30. Mai. — Eine umfangreiche anti-amerikanische Propaganda wird gegenwärtig in Brasilien betrieben. Durch Berichte, die im Staatsdepartement einlaufen, ist man der Meinung, daß europäische Geschäftsleute dahinter stehen, um das brasilianische Geschäft den Amerikanern zu entfremden. Ein gewisser latin-amerikanischer Einfluß soll auch dabei im Spiel sein. Im Staatsdepartement ist man nicht bereit, unruhig darüber, denn die Propaganda ist so auffallend falsch und kühn, daß sie sich als das Werk von Handelsleuten.

Referendum in elf Staaten begonnen

San Francisco, Cal., 30. Mai. — Theodore N. Bell, der Anwalt des Schutzvereins der kalifornischen Winger, sagt, daß Referendum-Petitionen gegen die Nationalprohibition in den Staaten Oklahoma und Nebraska in Umlauf gesetzt wurden, so daß jetzt in elf Staaten das Amendement auf diese Weise angegriffen wird. Andere Staaten, in denen Petitionen zirkulieren, sind: California, Washington, New Mexico, Colorado, Missouri, Ohio, Arkansas, Michigan und Maine.

Petitionen finden viele Zeichner

Die Unterzeichnung der Referendum-Petitionen bezüglich der Ratifizierung des Prohibitions-Amendements und der Code Bill des Gouverneurs Neelke macht nach den Angaben von John S. Hopkins, 1514 City National Bank Gebäude, der diese Arbeiten leitet, ausgezeichnete Fortschritte und viele der Unterschriftenblätter haben bereits um weitere Unterschriften nachgefragt. Frauen ist es gefolgt nicht gestattet, irgend eine dieser Petitionen zu unterzeichnen.

Die Schlage in Mexiko

Washington, 30. Mai. — Die Streitkräfte des Volla haben den General Felipe Angeles zum provisorischen Präsidenten und Villa zum Kriegsminister von Mexiko ausgerufen. Carranza betrachtet diese neueste Entwicklung der Dinge in Mexiko mit Besorgnis und hat die Ver. Staaten Regierung um die Erlaubnis gefragt, mex. Truppen durch New Mexico und Arizona marschieren zu lassen. Dies wird hier als ein Beweis angenommen, daß die Schlage für Carranza bedeutungsvoll geworden ist.

Denkmal nicht willkommen

Chicago, 30. Mai. — Deutsche Geschäftleute werden in den nächsten zehn Jahren in den Ver. Staaten nicht willkommen sein, erklärte General-Anwalt Palmer in einer Rede vor dem Chicago Annuität, Anwalt, die sich in Deutschland befinden und im Krieg ihr Vermögen verloren haben, werden von dem Geld, das von Deutschen hier zurückgeholt wurde, geschädigt, sagte Herr Palmer hinzu.



Dem Gedächtnis unserer gefallenen Helden



Ihr habt für uns gefochten und gestritten,
Den Tod habt Ihr für's Vaterland erlitten; —
Nun ruht Ihr fern von uns im fremden Land,
Doch nie zerreißen wird jemals das Band,
Das uns mit Euch verknüpft. Nie wird vergessen,
Welch' treue Söhne wir in Euch besessen;
So lang' wir den Gedächtnistag begehn,
Wird ewig Euer Andenken bestehn.



Kahnfahrt fordert vier Menschenleben

Ausflug der Musikstudenten des St. Agnes Schule findet einen

Dem Sommerport sind gestern im See des Riverbend Park vier junge Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Studenten der Musikklasse der St. Agnes Schule veranstalteten gestern einen Ausflug nach dem obengenannten Park und vergnügten sich mit verschiedenen Spielen und auch Kahnfahrten, als plötzlich ein Boot, in welchem sich ausschließlich Mädchen befanden, an Land erhielt und sich zu sinken begann. Der in der Nähe befindliche Kahn der Knaben eilte den Bedrängten sofort zu Hilfe. In der allgemeinen Aufregung kippte beide Boote um und die Lustfahrer stürzten in das kochende Wasser des Sees in der heißesten Stelle des Sees ins Wasser.

Der Unfall ereignete sich so rasch und unerwartet, daß vier Kinder ertranken, ehe noch recht an die Rettung gedacht wurde. Auf die Hilfe rufe dr im Wasser um ihr Leben stürzten Kinder sprangen verschiedene hilfsbereite Netze in den See und es gelang ihnen nach schwerer und lebensgefährlicher Arbeit, zwölf derselben ans Ufer zu bringen.

Die Retter

Unter den Rettern befanden sich auch Andrew und Albert Laug, die 16 Jahre alten Zwillingssöhne von Herrn und Frau Peter Laug. Sie spielten in der Nähe der Unfallsstelle Schlagball und auf die lauten Rufe hin sprangen sie herbei und stützten sich ohne Zögern in's Wasser. Andrew gelang es, John Allen, der bei dem Versuch, die Kinder retten zu wollen, beinahe selbst das Leben verlor, in ersticktem Zustand ans Ufer zu bringen, während Albert einem Knaben und einem Mädchen das Leben rettete. Unter den Rettern befanden sich John Vahl, 1201 Main Str., Detektiv Jack Palmatag, Motorrad-Polizist Joe Urbanc, Herbert Melchison von der Boy Scout Truppe No. 34, Fred Kramer, 1820 Ohio Str., und William Anderson, 2636 Cedar Straße.

Die Ertrunkenen

Anna Granberg, 30. und O Str., 14 Jahre alt; Edward Schneider, 2717 Süd 26. Str., 10 Jahre alt; Josephine Frey, 2512 K Str., 13 Jahre alt; Theresa Duffa, 2839 E Straße, 14 Jahre alt.

Die Geretteten

Nachstehende Kinder und Erwachsene wurden gerettet: Leonard Merzen und George Schneider, zwei Trägerjungen der Omaha Tribune; Edward Merzen, Mary Bailes, Florence Frowley, Annie Christman, Gerald Gelfert, Phillip Schmidt, Mary Cushing, Alfred Oliver, Gerald McCarthy und John Allen.

Lungenmoteure gebrauchsunsähig

Erfi etwa eine halbe Stunde nach dem schrecklichen Unfall traf ärztliche Hilfe ein und es erwies sich dann, daß die beiden Lungenmoteure der Polizei-Kaufstation, welche bei den Wiederbelebungsversuchen der Ertrunkenen Verwendung finden sollten, gebrauchsunfähig waren. Als schließlich der Lungenmotor der Südbüchse Station herangebracht wurde, waren alle Versuche, die Verunglückten ins Leben zurückzurufen, nutzlos geblieben.

Anna Granberg, eines der verunglückten Mädchen, wurde sofort nach dem Unfall ans Ufer geholt, doch erwies sich alle Wiederbelebungsversuche als erfolglos. Die Seele war dem kleinen Körper bereits entflohen. Die Leichen der anderen drei ertrunkenen Kinder wurden erst etwa zwei Stunden später von Detektiv Fred Palmatag, der nach ihnen tauchte, geborgen.

Zur Zeit des Unfalles war der See ohne irgendwelche städtische Aufsicht und viele Augenzeugen des Unfalles sind der Überzeugung, daß zwei professionelle Lebensretter leicht alle Kinder in Sicherheit gebracht haben könnten. Das Verlangen der Lungenmoteure hat gleichfalls zu schweren kritischen Anläß gegeben und den Stadtkommissären wird vorgeschlagen, daß dieselben bereits seit Jahresfrist in gebrauchsunfähigem Zustande belassen wurden. Die Leichen der ertrunkenen Kinder wurden nach dem Bestattungsamt von der Schule und Helden gebracht, wo die Leichengebühren stattfinden wird.

Holländer erhalten ihre Schiffe zurück

New York, 30. Mai. — Wie hier bekannt gemacht wurde, werden alle requirierten holländischen Schiffe, die sich jetzt im Dienste der Ver. Staaten befinden, im Ganzen 67 Dampfer mit 413,420 Tonnengehalt, ihren Eigentümern in Holland zurückgegeben werden. Die Auslieferung der Mehrzahl der Schiffe wird mit der Beendigung der gegenwärtig geplanten Reisen mit Lebensmitteln erfolgen. Bisher sind die Passagierdampfer „Nyland“ und „Solland“, die als Transporter benutzt werden, davon ausgenommen. Da einige Schiffe sich jetzt auf der Fahrt von oder nach Südamerika befinden, dürfte es 90 Tage dauern, bis die Auslieferung vollendet ist. Durch die Ablieferung der Schiffe in holländischen Häfen wird, wie gelogt wurde, das Herüberbringen der holländischen Offiziere und Mannschaften von Holland erwartet. Es wurde außerdem festgestellt, daß sich die Reparaturen und die Wiederherstellung der Schiffe für ihren früheren Typ in den Seemäts-häfen besser bewerkstelligen lassen.

Churchill betrefft Rußland hoffnungsvoll

London, 30. Mai. — Der britische Kriegsminister Winston Churchill sagte gestern im Unterhause, die Möglichkeit sei vorhanden, daß alle Truppen der Alliierten Ende des Sommers aus Rußland zurückgezogen werden würden. Die Politik Großbritanniens, sagte er, gehe dahin, daß Rußland durch die Russen gerettet werden und daß das neue Rußland ein demokratischer Staat sein müsse. Die Volksgewalt werden militärisch immer ohnmächtiger; dort, wo sie endlich Widerstand leisteten, würden sie erfolgreich bekämpft. Der ganzen Weltfront in Rußland entlang, von Simland bis nach Rumänien, halten die neugebildeten Staaten dem Bolschewikengriff Stand.

D'Annunzio zieht bunten Rock aus

Rom, 30. Mai. — Gabriel d'Annunzio, der Dichter und Flieger, hat seinen Posten als Oberstleutnant in der italienischen Armee niedergelegt, nachdem der kommandierende General des Fliegerkorps seine sofortige Rückkehr ins Lager angeordnet hatte.

D'Annunzio machte von seinem Recht, als Freiwilliger nach Beendigung des Krieges resignieren zu können, Gebrauch, mit dem Bemerkung, daß er glaube, der Befehl sei vielmehr aus politischen Gründen erfolgt als aus militärischen. (Zeitlich des Waffenstillstandes und besonders seit dem Streik um Fiume hatte sich d'Annunzio reger an der italienischen Propaganda beteiligt und mehrere Brandartikel gegen Frankreich geschrieben, die in Paris das höchste Mißfallen erregten.)

Omaha begrüßt seine Kriegshelden

Die Mitglieder der 89. Division, der Hauptkampfdivision, hier eingetroffen und mit unbeschreiblichem Jubel empfangen

Ergreifende Szenen nach langem Wiedersehen

Omaha hat heute die Heimkehr seiner siegreichen Helden aus dem Weltkrieg mit der ganzen Freude und dem vollen Jubel dankbarer Herzen begrüßt und willkommen geheißen.

Die Mannschaften der 89. Division, die zum größten Teil aus Omahauern und Kampfern aus anderen Teilen des Staates besteht, ist zurückgekehrt. Unter den mit Ruhm und Ehre Heimgekehrten befinden sich zahlreiche Söhne deutscher Abstammung, die ebenso wie ihre Kameraden, unter dem siegreichen Banner und Schloßtruf „Americans All“ für die Ziele Amerikas siegreich gekämpft haben.

Die Stadt Omaha hatte für den feierlichen Empfang ein elegantes Festgeland angelegt und die Tatsache, daß der Eingang auf den Gräberfriedhofstag fiel, hatte ihm eine besondere Weihe verliehen.

Die Krieger wurden bereits in New York von Gouverneur McKelvie und einem Empfangsausschuß von Nebraska Bürgern begrüßt. In Chicago begrüßte Gouverneur McKelvie abermals die Spezialeinheiten und ließ Schokolade und Zigarren unter die Krieger verteilen. Ein Empfangskomitee der Omaha Handelskammer schloß sich ihm an und sorgte für die Wohlfahrt der Truppen. Die Reize nach Omaha verlief ohne besondere Ereignisse.

Der erste Vortrag der Krieger war die 341. Maschinengewehr Kompanie, welche bereits Donnerstag nacht eintraf, aber auf dem Bahnhof verblieb, um die Ankunft der nachfolgenden Truppeneinheiten abzuwarten.

Nach Ankunft der Soldaten in Omaha brach ein Freudentaumel aus, der unbeschreiblich war. Tausende Dampfmaschinen brüllten, Völlerschiffe frachten, Musikbänken spielten, Trommel- und Pfeifenkorps brachen in ihre Kriegsmusik aus und an vielen Straßenecken hatten Gesangschor sich aufgestellt und ließen patriotische Weisen erklingen.

Die stämmigen Krieger marschierten vom Bahnhof aus die 10. Straße heraus bis zur Forman und die Hauptstraße hinaus bis zum Kreuz der Hochstraße, wo sie von ihren Eltern, Geschwistern, Herzallerliebsten und anderen Angehörigen unter rührenden Szenen begrüßt wurden. Vor dem höchsten Hofsaal und dem Court House waren Tribünen aufgeschlagen, auf welchen die Staats-, Stadt- und Countybeamten sowie die Veteranen früherer Kriege Platz genommen hatten, um den heimkehrenden Krieger ein begeistertes Willkommen zuzurufen. Gesangschor sangen von der Tribune aus.

Sobald die Krieger auf dem Kampus der Hochschule anlangten, bildeten die Kadetten der Hochschule Spalier. Kleine Knaben und Mädchen, die Jährlingen trugen, gingen den Siegern voraus und die Mädchen

streuten Blumen, auf denen die heimgekehrten Sieger dahingingen. Nach dem Empfang durch die Eltern und Anverwandten wurde für die Soldaten in der Hochschule ein Essen serviert. Die herzergründendsten Szenen spielten sich beim Empfang auf dem Hochschulpark ab.

Um die Mittagsstunde marschierten die Soldaten wieder nach dem Bahnhof zurück, um Bahnzüge nach Lincoln zu besteigen, wo für sie ein gleichfalls großartiger Empfang vorbereitet ist. Hierauf begibt sich die 89. Division nach Camp Junction, wo ihre Ausmusterung und vollständige Auflösung erfolgen wird.

NC-4 verläßt den Hafen von Lissabon

100 Meilen nördlich vom Aufstiegsplatz am Mondego Fluß gelandet.

Washington, 30. Mai. — Aus London und Lissabon hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß Kommandeur Nead mit dem Marineflugzeug NC-4 um 5:24 morgens, Greenwich Zeit (1:24 morgens Washington Zeit) in Lissabon aufgetrieben ist, um nach Plymouth, England zu fliegen.

Plymouth, 30. Mai. — Hier eingetroffene Nachrichten zufolge hat das amerikanische Wasserflugzeug NC-4 heute morgens den Hafen von Lissabon verlassen, um den letzten Teil seiner Reise nach dieser Stadt zurückzulegen. Sofort nach Herftellung drahtloser Verbindung mit dem NC-4 werden hier drei Flugzeuge abfahren, um die Amerikaner zu begrüßen und sie nach dem besten Hafen zu geleiten. Der Aufenthalt der amerikanischen Flieger in England dürfte voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein, da Kommandeur Nead und seine Besatzung dem Fliegerkongress in Paris über ihre Erfahrung Bericht erstatten werden.

London, 30. Mai. — Nachstehende drahtlose Depesche ist von Kommandeur Nead hier eingelaufen: NC-4 am Mondego Fluß (100 Meilen nördlich von Lissabon). Auf Entreffen der Flut erwarteten Flugzeug in gutem Zustande. Kam heute nicht Plymouth erreichen. In einer heftigen Kollision mit dem besten nachfolgenden Depesche erfuhr Kommandeur Nead, daß die Stationen auf ihren Posten blieben. Gleichzeitig erfuhr er von Angabe des besten Hafens in einem Umkreis von 300 Meilen. Nead beabsichtigt ansehend, der portugiesischen und spanischen Küste entlang bis nach Cap Finisterre zu fliegen, um seinen Kurs darauf in östlicher Richtung zu ändern, um Plymouth zu erreichen. Für den Abflug des Flugzeuges am Mondego Fluß hat man bis jetzt keine Erklärung. Derselbe läuft parallel mit dem Tagus Fluß, an dessen Ufern Lissabon liegt; seine Mündung bildet einen nur kleinen aber geschützten Hafen.

Fitchcock spricht für die Stilllegung

Washington, 30. Mai. — Senator Fitchcock begab sich gestern auf eine dreitägige Reise in die Mittelwesten zu Gunsten der Annahme der Stilllegung. Er hat diese Tour unternommen auf Veranlassung des früheren Präsidenten Laft. Herr Fitchcock ist der festen Überzeugung, daß die Konstitution der Stilllegung vom Senat angenommen wird.

Genf, 30. Mai. — Der Schweizer Flieger Duraffour unternahm den ersten Postflug von Paris nach der Schweiz und landete in dieser Stadt. Die 250 Meilen lange Strecke wurde, eine Vollstreckung auf französischem Boden eingeschlossen, in 5 1/2 Stunden zurückgelegt.